



Große Unbekannte

Cort AS-06

Was Harry Belafonte mit Cort zu tun hat und warum die Globalisierung – zumindest hinsichtlich Gitarren – schon in den 1960er Jahren begann, hätte ich bis zu diesem Testbericht nicht plausibel erklären können. Ich war einfach neugierig auf die Geschichte der 6-saitigen Schönheit Cort AS-06. Bei der Gelegenheit konnte ich gleich klären, was all das mit einem gewissen Jack Westheimer zu tun hat.

Von Bernhard Galler

Die großen Brands der Szene kennt jeder, klar. Ebenso die nicht minder großen Namen, die damit in Verbindung stehen: Leo Fender, Ted McCarty, Les Paul, Seth Lover, Carl Friedrich Martin und wie die Wegbereiter der Gitarrenmoderne alle heißen. Und dann gibt es Leute wie den Kaufmann Jack Westheimer, den so gut wie keiner kennt, der aber einen erheblichen Einfluss auf das Gitarrenuniversum hatte.

In den 1950er Jahren hatte er mit dem Musikbusiness noch nichts am Hut, er verdingte sich bei World Wide Sporting Goods, einem Football-Ausstatter. Nach einer betriebsbedingten Kündigung fragte ihn sein Chef, den dieses Schicksal genauso ereilt hatte, ob er denn Lust auf ein gemeinsames Geschäft hätte. Westheimer schlug ein, der Name Westheimer Sales Company

war schnell parat, sie mussten sich nur klarwerden, in welcher Branche sie überhaupt tätig werden wollten.

Zu jener Zeit, Ende der 1950er Jahre, war Harry Belafonte einer der ganz angesagten Stars. Er machte den „Banana Boat Song“ bekannt und so die stark perkussionslastige karibische Musik ganz allgemein. Die Westheimer Company hatte ihre Geschäftsgrundlage gefunden: Bongos der Marke Pearl aus Japan. Ziemlich schnell wurde das Sortiment um Schlagzeuge der gleichen Marke sowie Gitarren ergänzt. Ein sehr einträgliches Geschäft, denn der Rock'n'Roll eroberte gerade die Welt. Neben den importierten Gitarrenlabels wie Kingston, Teisco del Rey und Silvertone ließ er Akustikgitarren der Marke Cortez in Japan fertigen, um sie dann in die Staaten zu importieren. Damals wurden akustische



Gitarren oftmals einfach als „spanische Gitarren“ bezeichnet, daher der spanisch anmutende Name. Den großen Coup landete Westheimer, als er 1973 mit Yung H. Park in Südkorea expandierte und dort die Yoo-Ah Company gründete. Hier wurden nicht nur die eigenen Gitarren gebaut, die nun auf den Namen Cort hörten, sondern dort fand und findet auch die Auftragsfertigung der Budget-Linien für Marken wie Fender, Ibanez, Schecter, ESP und G&L statt. Gitarren kostengünstig in Fernost fertigen zu lassen, um sie dann in den Rest der Welt zu exportieren, ist nichts grundlegend Neues, niemand hat das allerdings so forciert und flächendeckend umgesetzt wie Jack Westheimer und Yung H. Park – die beiden heutigen Standorte in Surabaya/Indonesien und Dalian/China bilden zusammen die größte Gitarrenfabrik der Welt.

Schön anzusehen

Zurück in der Gegenwart bekomme ich mit der AS-06 gezeigt, was der Hersteller heutzutage zu bieten hat. Das vorliegende OM-Modell aus der Top-Reihe macht sofort einen sympathischen, sehr wertigen Eindruck. Dem ersten Augenschein nach ordne ich die AS-06 mindestens in die obere Mittelklasse mit Drang zu Höherem ein. Die massive Decke wartet mit heller, sehr schön gezeichneter europäischer Fichte auf, der wohl meistverbauten Holzart für Gitarrendecken. Für Boden und Zargen durfte es exotischer zugehen, australisches Blackwood ist hier im Einsatz. Der Name täuscht über die tatsächliche Farbe hinweg: Ein kräftiger rötlich-mittelbrauner Farbton strahlt mich an. Blackwood gehört zur Palisanderfamilie, lässt sich vergleichsweise schnell trocknen und verarbeiten, ist also wie geschaffen für industriellen Instrumentenbau. Das vielleicht interessanteste bauliche Merkmal ist nicht offensichtlich, doch sehr wohl vorhanden und auch bezüglich der klanglichen Auswirkung auf jeden Fall eine nähere Betrachtung wert: die Lackierung.

Seht ihr das Licht?

Bei der AS-06 wurde UV-Lack verwendet. Ein solcher Lack kann äußerst dünn aufgetragen werden, beeinträchtigt das Schwingungsverhalten des Holzes also

kaum und härtet unter ultravioletter Strahlung in wenigen Sekunden aus. Zur kurzen Verarbeitungszeit gesellen sich weitere wirtschaftliche Vorteile. Dazu zählen deutlich kürzere Prozesszeiten und dadurch höhere Produktionsgeschwindigkeiten und einfache Integration in automatisierte Fertigungslinien. Auch die qualitativen Aspekte liegen klar auf der Hand: hoher Glanzgrad, hohe Widerstandsfähigkeit und Kratzfestigkeit der Oberfläche. In der industriellen Fertigung von Kartons, Blechen und Holzbrettern ist diese Technik seit Jahren Alltag, da es sich dort um geometrisch einfache zweidimensionale Objekte handelt. Anders hingegen bei komplexen dreidimensionalen Gegenständen, wie sie ein Gitarrenkorpus darstellt. Ein so geringer wie gleichmäßiger Abstand der UV-Lichtquelle zum Objekt ist nämlich die Schlüsselzutat für eine tadellose Lackierung, wie die AS-06 eindrucksvoll beweist. Und obendrein ist der sehr dünne Lackauftrag dem Schwingungsverhalten zuträglich, wie sich zeigen sollte.

Die Bindings an Kopfplatte, Griffbrett und Korpus – hier gleich dreifach – sowie eine Abalone-Rosette um das Schallloch sind dezente Eyecatcher, sehr geschmackvoll gemacht! Als optische i-Tüpfelchen finden sich Abalone-Dots im Griffbrett und an den Stegpins. Die restlichen Komponenten ergänzen und bestätigen den professionellen Anspruch der AS-06 weiter: seidenweich laufende Grover-Mechaniken, 20 perfekte eingesetzte Bündel in das Palisandergriffbrett, jenes aufgeleimt auf einen superkomfortablen Hals. Der lädt übrigens mit 45 mm Breite zum Fingerstylen ein, da ist genug Platz. Die Mensur von 643 mm beginnt und endet auf Knochen – daraus sind Steg und Sattel gefertigt. Gut so, denn Knochen wirkt sich für mich positiv auf den Sound aus, wenn auch nur minimal. Kunststoff kann da meiner Meinung nach nicht mithalten.



Bitte zur Klangprüfung!

Die Pluspunkte der Hardwareüberprüfung gilt es nun beim Sound fortzuschreiben. Ich darf vorwegnehmen, das ist gleichermaßen gelungen. Ein sehr stimmiges, in sich rundes Klangspektrum vermag mich zu begeistern. Hervorzuheben sind vor allem die flotte kompakte Ansprache und das solide Sustain, das gleichmäßig ausklingende Noten hervorzubringen vermag. Die Hölzer können also den baulichen Gegebenheiten nach freischwingen, der hauchdünne Lackauftrag (siehe oben) begünstigt dieses Verhalten. Die AS-06 zeigt sich klangfreudig in jedweder Spielart. Bei engagiertem Strumming hat mir besonders gefallen, dass der Sound nicht „einknickt“ und zu komprimieren anfängt. Das Spektrum ist gut austariert, sowohl was die Gewichtung der Saiten zueinander angeht als auch die klangliche Konsistenz quer übers Griffbrett. Es gibt keine gravierenden Einbrüche oder gar Dead Spots. Vielleicht würde ich mir in gewissen Frequenzbereichen ein paar Prozentpunkte mehr wünschen, ein klein wenig mehr Bass, die Höhen etwas spritziger. Ein solch ansatzweise vorhandenes Wunschdenken rangiert jedoch schon unter der Kategorie Luxusprobleme. Vor allem darf man dabei die Preisklasse der AS-06 nicht vergessen, bei einem nicht mal vierstelligen UVP ist das Gebotene mehr als beachtlich. Ohne es zu wissen, hätte ich sie wenigstens eine, gar zwei Preisklassen höher eingestuft.

Fazit

Die AS-06 ist definitiv ein Player, eine Arbeitsgitarre, noch dazu eine verdammt gut aussehende! In klanglicher Hinsicht und obendrein in Sachen Form genügt die vorliegende OM professionellen Ansprüchen vollauf. Mit ihr kann man sich in jedem Studio und auf jeder Bühne sehen lassen. Ich mache keinen Hehl daraus, ich bin ein großer OM-Fan und die AS-06 bietet genau jene baulichen und klanglichen Attribute, die ich an dieser Bauform schätze. Recht viel budgetschonender ist eine OM in solch klanglicher Qualität kaum zu bekommen. Ein solide verarbeiteter und hochwertiger Koffer ist im Lieferumfang enthalten. So gesehen ist unsere Cort ein echtes Schnäppchen. Deshalb: Losziehen und antesten! ■

DETAILS & INFOS

Hersteller: Cort
Herkunftsland: China
Modell: AS-06
Gitarrentyp: Stahlsaiten-Akustikgitarre
Korpusformat: OM
Deckenholz: Europäische Fichte
Boden & Zargen: Blackwood
Hals: Mahagoni **Schallochverzierung:** Abalone
Griffbrett: Palisander
Sattel: Knochen **Steg:** Palisander
Halsbreite am Sattel: 45 mm
Hals-Korpus-Verbindung: 14. Bund
Mensur: 643 mm **Bundzahl:** 20 Bünde
Stegeinlage: Knochen
Mechaniken: Grover High Performance
Lackierung: Natural Glossy/UV-Lack (Korpus), matt (Hals)
Gewicht: 1,93 kg **Preis:** 975 Euro
Zubehör: Koffer

www.cort-guitars.de
www.musikundtechnik.de